

## **Giraffe Online 39 (Juli 2009)**

### **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,

viele werden es schon in den Händen halten: Das neue Handbuch zur Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit, das Kerstin Keller-Loibl und die ExpertInnengruppe des DBV im letzten Jahr erarbeitet haben. Ein Meilenstein in unserem Arbeitsbereich, der Grundwissen im Rückblick und aktuelle prototypische Praxisbeispiele mit umfangreichen Literatur- und Materialangaben bietet. Ein Grundlagenwerk, das für die Aus- und Weiterbildung von großem Wert sein dürfte.

Als ideale Ergänzung sehen wir die Beiträge der Giraffe, die aktuelle Impulse und innovative Ideen geben sollen – wie immer mit berechenbarem Aufwand: Das „Buch-Casting“ aus Bremen und die Lesenacht „Die Wilden Hühner“ sind dafür wieder wunderbare Beispiele! Vielen Dank an die Autorinnen und eine herzliche Einladung an alle Profiteure, doch auch mal wieder selbst ein Konzept mit anderen zu teilen!

Einen schönen Sommer wünschen

Susanne Krüger  
Peter Marus



<b>1</b>	<b>Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis .....</b>	<b>2</b>
1.1	Dr. Kerstin Keller-Loibl: Handbuch zur Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit erschienen .....	2
1.2	Ute Hachmann: Spielend (mit) Sprache lernen .....	2
1.3	Beate Convent / Birgit Heumann: LOSlesen! – Leseförderung von Anfang an.....	5
1.4	Ute Hachmann: Leesmeter – Die Leselatte in den Niederlanden .....	8
<b>2</b>	<b>Konzepte von Bibliotheken für Bibliotheken .....</b>	<b>9</b>
2.1	Sita Freihold: „Buch-Casting“ – Das aktive und unaufwändige Programm für Jugendliche .....	9
2.2	Elke Groß: Das Lesenacht-Extra – Teil 1: „Die Wilden Hühner“, „In 80 Tagen um die Welt“ und „Micky Maus“ .....	12
2.3	Marta Klammsteiner: Die Waldleserallye aus dem Sommerferienprogramm der Bibliothek Feldthurns .....	19



## 1 Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis

### 1.1 Dr. Kerstin Keller-Loibl: Handbuch zur Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit erschienen

Erstmals liegt ein umfassendes Nachschlagewerk zur Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen vor. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis werden Entwicklung, Stand und Zukunftsperspektiven einer erfolgreichen Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit in Deutschland aufgezeigt sowie Standards und künftige Aufgabenfelder definiert. Die Publikation stellt darüber hinaus 16 Best-Practice-Beispiele aus deutschen Bibliotheken vor, die zur Nachahmung anregen sollen. Ein umfangreicher Anhang mit weiterführenden Informationsmitteln, Adressen und Ansprechpartnern, mit einem Literaturverzeichnis und einem Register sowie zahlreiche, teils farbige Fotos komplettieren und bereichern dieses Werk.

Herausgegeben von Kerstin Keller-Loibl im Auftrag der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.

*Vollständige Titelangabe:*

**Keller-Loibl, Kerstin:** Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit / Kerstin Keller-Loibl. Im Auftr. der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. hrsg. - Bad Honnef : BOCK + HERCHEN, 2009. - 326 S. : Ill. ISBN 978-3-883-47268-3

**Dr. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig**

URL: [www.fbm.htwk-leipzig.de](http://www.fbm.htwk-leipzig.de)

E-Mail: [loibl@fbm.htwk-leipzig.de](mailto:loibl@fbm.htwk-leipzig.de)



### 1.2 Ute Hachmann: Spielend (mit) Sprache lernen

#### **Projekt der Stadtbibliothek Brilon zum NRW-Sprachtest „Delfin 4“**

Jeder Tag im Leben eines Kindes ist angefüllt mit vielfältigen Entdeckungen – immer wieder öffnen sich für die Kleinen neue Welten.

Die Sprache ist dabei der wichtigste Schlüssel, um als Entdecker erfolgreich zu sein. Und auch der Schulerfolg hängt wesentlich von guten Sprachkompetenzen ab.

Das Land Nordrhein-Westfalen führt seit 2007 für alle vierjährigen Kinder Sprachstandserhebungen durch, die unter dem Begriff „Delfin 4“ bekannt sind. Für Kinder, die diesen Test nicht bestehen, erhalten die Kindergärten zusätzliche Gelder, mit denen Sprachförderunterricht im Kindergarten finanziert wird.

Integration durch Sprache ist heute sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben, vor denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindergärten stehen.

Das Projekt „Spielend (mit) Sprache lernen“, das die Stadtbibliothek Brilon 2008 durchgeführt hat, setzt genau hier an. Es richtete sich an Erzieherinnen, an Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik in Olsberg und an Kinder, die nach dem zentralen Sprachtest „Delfin 4“ an Sprachfördermaßnahmen im Kindergarten teilnehmen.

Die Maßnahmen im Projekt setzten auf mehreren Ebenen an:

- Anschaffung von Medien zur Sprachförderung
- Sprachfördertage für Erzieherinnen
- Zusammenstellung und Ausleihe von Erzählkoffern
- Mehrstufiges Besuchsangebot für Kinder der Sprachfördergruppen
- Erstellung von Broschürenmaterial für Eltern, Erzieherinnen und Bibliotheken zum Thema Sprache und Sprachförderung
- Positionierung eines Beitrages über Bibliotheken in der Handreichung „Delfin 4 – Sprachförderorientierungen des Ministeriums für Generationen, Frauen, Familie und Integration“

### ***Ausleihe von Erzählkoffern***

Im Rahmen des Projektes hat die Stadtbibliothek Brilon Medien zur Sprachförderung im Wert von ca. 6.000 € angeschafft. Neben Buchmaterial wurden unter anderem auch Spiele, Bildkarten und Hörmedien insbesondere aus Fachverlagen eingekauft. Im Oktober letzten Jahres lud die Bibliothek alle Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen von logopädischen Praxen zu den ersten „Briloner Sprachfördertagen“ ein.

Auf besonders großes Interesse stießen die Erzählkoffer der Bibliothek.

Neben einem Bilderbuch befinden sich in einem Plastikkoffer Spielfiguren und Materialien, die zur Geschichte gehören. Eine Anleitung mit einfachen Sprachspielen liegt jedem Koffer bei.

Die pädagogische Idee der Erzählkoffer ist es, das Vorlesen der Geschichte in direkten Bezug zu den Materialien im Koffer zu bringen. Die Kinder sollen zum selbständigen Spiel und Nacherzählen der Geschichte angeregt werden. Sie benennen die Gegenstände und stellen Beziehungen zwischen ihnen her. Die Spielkreativität der Kinder soll gefördert werden, indem die Geschichte aus dem Buch nachgespielt oder fortgesetzt wird.

Für Erzieherinnen und Eltern, die die Koffer in der Bibliothek ausleihen, liegt eine pädagogische Anleitung bei, die kurz auf die Idee der Erzählkoffer eingeht und dann konkrete Handlungsanweisungen gibt.

Zu folgenden Bilderbüchern hat die Stadtbibliothek Brilon Erzählkoffer zusammengestellt:

- Baltscheit, Martin: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben wollte
- Holzwarth, Werner / Erlbruch, Wolf: Vom Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat
- Petz, Moritz / Jackowski, Amélie: Der Dachs hat heute schlechte Laune!
- Ramos, Mario: Ich bin der Schönste im ganzen Land
- Conni kommt in die Schule
- Conni beim Kinderarzt

Darüber hinaus gibt es zu den Sachthemen Bauernhof und Wald weitere Erzählkoffer. Auch ein Materialkoffer der Firma Löwenmaterial ist als Erzählkoffer in der Stadtbibliothek Brilon auszuleihen. Das Lernmaterial aus dem Koffer „Die Tierfamilie zieht um“ dient zur Überprüfung und Förderung der Präpositionen (auf, in, unter, über, vor, hinter, zwischen,

rechts neben, links neben). Das Material ist besonders für die Sprachförderung von Kindern geeignet, die wenig bis kein Deutsch verstehen.

Sowohl bei der Entwicklung der Themen, wie bei der Auswahl der Bücher und beim Zusammenstellen der begleitenden Materialien halfen Erzieherinnen, die eine Fortbildung zum Thema „Sprache“ an der Fachschule für Sozialpädagogik in Olsberg machen. Den Koffern liegen Rückmeldebögen bei, um das Konzept weiter zu verbessern.

### ***Besuchsangebot für die Sprachfördergruppen in den Kindergärten***

Um den Fokus besonders auf Kinder mit Migrationshintergrund legen zu können, wählte die Stadtbibliothek Brilon als Projektpartner den St. Elisabeth-Kindergarten aus. Für eine Gruppe von acht türkischen Kindern mit geringen Deutschkenntnissen, die den Sprachtest nicht bestanden hatten und an der zusätzlichen Sprachförderung im Kindergarten teilnahmen, wurde ein vierstufiges Besuchsmodell ausgearbeitet und durchgeführt.

Sowohl Bibliothek wie Kindergarten war die Einbeziehung der Eltern wichtig. Und so wurden von den vier Terminen zwei mit Eltern durchgeführt.

Beim ersten Mal haben die Kinder in Form einer Zugreise die Bibliothek und ihre Mitarbeiterinnen kennen gelernt.

Beim zweiten Besuch wurde ein deutsch-türkisches Bilderbuchkino gemeinsam mit den Müttern angesehen. Ein deutschsprachiges Bilderbuchkino stand beim dritten Besuch ohne Eltern im Mittelpunkt.

Zum Abschluss beim vierten Besuch haben die Kinder die Kinderbibliothek in Form einer Kuscheltierführung noch näher kennen lernen können, während den Müttern bei einer Tasse Kaffee die Nutzung der Bibliothek erläutert wurde. Die Anwesenheit einer Dolmetscherin war bei diesem Gespräch zwingend notwendig, da von den acht anwesenden Müttern zwei fast gar kein Deutsch verstanden.

In der Gesamtbilanz der vier Besuche hat das Bilderbuchkino die Kinder am meisten angesprochen. Da die Stadtbibliothek Brilon aus Mangel an Personalressourcen dieses aufwändige vierteilige Besuchskonzept nicht mit allen Sprachfördergruppen der Kindergärten in Brilon durchführen kann, wird sie ab August 2009 regelmäßig ein Bilderbuchkino für die Sprachfördergruppen anbieten. Der Schwerpunkt bei diesem Bilderbuchkino liegt auf dem intensiven Gespräch mit den Kindern. Zurzeit werden das Interesse und der Bedarf der Kindergärten in Brilon abgefragt.

### ***Broschüren „Noch eine Geschichte bitte“ und „Spielend (mit) Sprache lernen“***

In Zusammenarbeit mit der Delta Medien GmbH in Olsberg, die die Materialien rund um die Leselatte vertreibt, sind im Projektverlauf zwei Broschüren entstanden.

In der Broschüre „Noch eine Geschichte bitte“ wird mit einfachen Worten erläutert, was Sprache ist und welche Komponenten die Sprachförderung ausmachen. Das sind Wortschatz, phonologische Bewusstheit, Grammatik und Erzählfähigkeit.

Darüber hinaus enthält das Heft zahlreiche Medientipps, vom Bilderbuch bis zur CD, mit denen man unbewusst die Sprache der Kinder sehr gut fördern kann.

Es richtet sich an Eltern und wurde von den Briloner Erzieherinnen an alle Eltern zur Information und zur Vorbereitung auf den im Frühjahr 2009 stattfindenden Sprachtest „Delfin 4“ verteilt.

Die Broschüre „Spielend (mit) Sprache lernen!“ richtet sich an Erzieherinnen und Kolleginnen und Kollegen aus Bibliotheken. Sie enthält neben den oben beschriebenen Informationen ausführliche Materiallisten und Hintergrundinformationen zur Sprachförderung. Diese Broschüre wurde während der Briloner Sprachfördertage an alle Erzieherinnen übergeben. Beide Broschüren sind über die Webseite [www.leselatte.de](http://www.leselatte.de) zu beziehen.

## **Platzierung eines Beitrages über Bibliotheken in „Delphin 4 – Sprachförderorientierungen – eine Handreichung“**

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit dem zentralen Sprachtest „Delfin 4“ hatte die Stadtbibliothek Brilon den Kontakt zu Prof. Dr. Lilian Fried gesucht, die den Sprachtest im Auftrag des Landes NRW entwickelt und eine Handreichung geschrieben hat. Frau Fried hat einen Beitrag über Bibliotheken als wichtige Partner in der Leseförderung in diese Handreichung aufgenommen, die im Januar 2009 an alle Kindergärten in NRW versandt wurde.



*Besuch in der Bibliothek mit Müttern*



*Zugführung durch die Bibliothek*

**Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon**

URL: [www.stadtbibliothek-brilon.de](http://www.stadtbibliothek-brilon.de)

E-Mail: [u.hachmann@brilon.de](mailto:u.hachmann@brilon.de)



### **1.3 Beate Convent / Birgit Heumann: LOSlesen! – Leseförderung von Anfang an**

#### **Lesefrühhförderung in der Region Osnabrück**

„LOSlesen! – Leseförderung von Anfang an“ ist eine Initiative der sechs hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in der Stadt und im Landkreis Osnabrück (Bibliothek im Medienforum Bersenbrück, Stadtbücherei Bramsche, Bibliothek der IGS und Samtgemeinde Fürstenau, Stadtbibliothek Georgsmarienhütte, Stadtbibliothek Melle und Stadtbibliothek Osnabrück) unter fachlicher Begleitung der Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Weser-Ems. Das Projekt ist für einen Zeitraum von drei Jahren angelegt.

#### ***Eine Idee wird aufgegriffen***

Als auf einem Landkreistreffen der Region Osnabrück im April 2007 das Projekt „Lesestart“ der Stiftung Lesen vorgestellt wurde, entstand spontan die Idee, dass auch die Bibliotheken der Stadt und des Landkreises Osnabrück gemeinsam in Richtung Lesefrühhförderung tätig werden wollen. Neben Aktionen zur Frühhförderung sollte das bereits bestehende Angebot der Bibliotheken bekannt gemacht werden. Eine Arbeitsgruppe wurde gegründet, die erste Überlegungen anstellte und sich schließlich für folgende werbewirksame Leseförderaktionen und -materialien entschieden hat:

## **Die Angebote**

Ein DIN A5 Umschlag soll bei der U-6-Vorsorgeuntersuchung, bei der die Kinder ca. zwölf Monate alt sind und die von ca. 90 % der Eltern genutzt wird, von den Kinderärzten verteilt werden. Diese Umschläge, die wie ein Rezept gestaltet sind und das tägliche Vorlesen „verordnen“, enthalten Anschreiben an die Eltern, in denen das Projekt in groben Zügen vorgestellt wird. Das Anschreiben liegt den Kinderärzten auch in russischer und türkischer Übersetzung vor und wird bei Bedarf Eltern mit Migrationshintergrund übergeben. Neben einer Postkarte und einem „LOSlesen!“-Aufkleber sowie allgemeinen Informationen zur Sprachförderung sollen Flyer zugleich auf die Bibliotheken vor Ort verweisen. Darüber hinaus liegt dem Umschlag ein Gutschein bei, der in den sechs Bibliotheken eingelöst werden kann. Dort erhalten die Eltern dann eine Papp-Leselatte für das Kinderzimmer, mit der sie nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Entwicklung ihres Kindes verfolgen können und ein „Lese-Lätzchen“, das ebenfalls das „LOSlesen!“-Logo trägt, sowie die Aufforderung „Lies mir vor!“.

Als ein weiteres praxisbezogenes Angebot vor Ort fungieren ab Oktober 2008 die Bücherbaby-Treffs, die den Kindern durch Gedichte, Kniereiter und einfache Lieder ein Gefühl für Rhythmus und Sprache vermitteln.

Als wichtige Partner der Bibliotheken wurde Kontakt mit den Kinderärzten der Region aufgenommen. Das Projekt stieß auf offene Ohren und die Kinderärzte entschieden sich sehr schnell zur Teilnahme. Viele von Ihnen hatten sich zudem auch schon beim Lesestart-Projekt angemeldet, so dass sich beide Projekte ergänzen.

## **Unterstützer gewinnen**

Nachdem die ungefähre Zahl der Geburten in der Region Osnabrück und damit die mögliche Zahl der U6-Vorsorgeuntersuchungen ermittelt wurden, zeichnete sich schnell ab, dass ein Projekt dieser Größenordnung nur mit Hilfe von Sponsoren zu realisieren ist. Nach ersten Gesprächen im Dezember 2007 signalisierte die VGH-Stiftung Interesse und gab im Frühjahr 2008 ihre Zusage als Hauptsponsor zu fungieren - zunächst für ein Jahr. Ebenso konnte die Stahlwerksstiftung Georgsmarienhütte als Sponsor gewonnen werden. Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff sagte zu, die Schirmherrschaft des Projektes zu übernehmen.

Auch die Stadt und der Landkreis Osnabrück sagten ihre Unterstützung zu. So kann bei Buchführungsarbeiten, bei der Logistik und z.B. dem Führen eines Pressearchivs auf Mitarbeiter des Landkreises zugegriffen werden.

## **Realisierungsphase**

2008 nahm das Projekt konkrete Züge an. Da die finanzielle und auch personalrechtliche Abwicklung des Projekts nicht über den Arbeitskreis laufen durfte, konnte Stephanie Scholze vom Verein „Fantasimobil“ für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Fantasimobil e. V. ist ein Verein zur Förderung der Lese- und Sprachkultur, der bereits häufiger erfolgreich mit der Stadtbibliothek Osnabrück zusammengearbeitet hatte.

Die Aufgaben wurden nun sehr vielfältig und die Zeit drängte natürlich auch etwas, so dass sich Untergruppen der „AG LOSlesen!“ bildeten, die jeweils einzelne Arbeitsbereiche übernahmen. So ging es z.B. um die Gestaltung des Logos, die Beschaffung der einzelnen Materialien, den Finanzierungsplan oder auch das Schreiben und Übersetzen der Anschreiben an die Eltern sowie die Pressearbeit.

Das an der Universität Osnabrück angesiedelte Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, NIFBE, erklärte sich dazu bereit, die wissenschaftliche Evaluation des Projekts zu übernehmen.

Im Mai 2008 wurde das Projekt in einem Presseartikel zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Anfang Juli waren fast alle bestellten Materialien eingetroffen und wurden dem Bedarf entsprechend auf die einzelnen Bibliotheken und von da an die jeweiligen Kinderärzte verteilt. Das Projekt startete endgültig Mitte Juli 2008, als in den ersten Kinderarztpraxen bei der U6 die Umschläge an die Eltern übergeben wurden. Im September fanden in den fünf Bibliotheken des Landkreises Osnabrück Auftaktveranstaltungen mit dem Münsteraner Medienpädagogen und Buchautor Christian Peitz statt, der über die Entwicklung und Bedeutung von Sprach- und Lesekompetenz sprach. In der Stadt Osnabrück referierte der Psychotherapeut, Mediziner und Buchautor Dr. Eckhard Schiffer zum Thema "Lesen mit Lust und Laune – warum Lesen für Gesundheit und Wohlbefinden bedeutsam ist".

Seit Anfang Oktober 2008 findet sich „LOSlesen!“ auch im Internet. Unter [www.loslesen-osnabrueck.de](http://www.loslesen-osnabrueck.de) gibt es Informationen über das Projekt und die jeweils aktuellen Termine der Bücherbaby-Treffs in den Bibliotheken.

### ***Bücherbaby-Treff***

Die Bücherbaby-Treffs starteten in den einzelnen Bibliotheken nach den Herbstferien. Honorarkräfte, überwiegend aus dem sozialpädagogischen Bereich, leiten die Bücherbaby-Treffs in den Bibliotheken. Eine Fortbildung im September machte die Teilnehmerinnen mit der Thematik vertraut und bot Vorschläge für die Gestaltung.

Die Zielgruppe der Bücherbaby-Treffs sind Kinder im Alter von 12 bis 14 Monaten. Bei den regelmäßig stattfindenden Terminen soll ihnen zum einen ein Gefühl für Rhythmus und Sprache vermittelt werden, zum anderen sollen sie (sowie auch ihre Eltern) die Welt der Bücher entdecken. Die Eltern selbst sind zum aktiven Mitmachen eingeladen und können/sollen auch Anregungen für die Beschäftigung zuhause mitnehmen.

### ***Auswertung***

Während in den meisten Städten die Bücherbaby-Treffs als offene Veranstaltungen geplant waren, gibt es in Osnabrück eine feste Gruppe, die vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung begleitet und entsprechend evaluiert werden wird. Die Treffen werden jeweils gefilmt, um entsprechendes Material für eine spätere Auswertung zu haben.

Vor allem interessiert die Frage, ob die Bibliotheken neue Leser(schichten) gewinnen konnten und wer das Bücherbaby-Treff-Angebot wahrnimmt - nehmen nur die Eltern teil, die ihre Kinder ohnehin in allen Bereichen fördern und die vielleicht auch rege Bibliotheksnutzer sind, oder werden auch jene erreicht, für die das Thema Lese- und Sprachförderung Neuland ist?

Erste Erfahrungen nach knapp 3 Monaten zeigen, dass die Bücherbaby-Treffs als Herzstück des Projektes überwiegend gut besucht sind. Teilweise gibt es Wartelisten, wenn der Treff wie z.B. in Melle als eine Art Kurs durchgeführt wird. Andere Bibliotheken bieten statt ursprünglich einer Gruppe inzwischen zwei an. Die Zahl der Interessenten überstiege ansonsten bei weitem die Gruppengröße, mit der eine sinnvolle Gestaltung und Durchführung des Treffs noch möglich ist.

Die ersten Erfahrungen zeigen aber auch, dass vor allem tatsächlich die Eltern kommen, die engagiert sind und die die Entwicklung ihres Kindes fördern. Weder Bücher noch Lieder, Reime und Fingerspiele sind ihnen fremd. Sie suchen bei den Treffen weitere Anregungen. Auch einige Tagesmütter kommen mit „ihren“ Kindern zum Treff. Wahrscheinlich braucht es einfach seine Zeit, bis sich dieses Angebot überall herumgesprochen hat und auch diejenigen erreicht, die die Bibliotheken bisher nicht nutzen.

Der weitere Verlauf des Projekts wird jedenfalls überall mit Spannung verfolgt!



Beim Bücherbabytreff in Bersenbrück



Das Logo des Leseförderungsprojekts

**Beate Convent, Medienforum Bersenbrück**

URL: [www.medienforum-bersenbrueck.de](http://www.medienforum-bersenbrueck.de)

E-Mail: [bibliothek@medienforum-bersenbrueck.de](mailto:bibliothek@medienforum-bersenbrueck.de)

**Birgit Heumann, Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Weser-Ems, Aurich**

URL: [www.bz-niedersachsen.de](http://www.bz-niedersachsen.de)

E-Mail: [heumann@bz-niedersachsen.de](mailto:heumann@bz-niedersachsen.de)



## 1.4 Ute Hachmann: Leesmeter – Die Leselatte in den Niederlanden

### Kooperation mit der niederländischen Provinz Groningen

Auf einem deutsch-niederländischen Bibliothekstag sind die Kollegen der Bibliothekszentrale Biblionet Groningen (NL) 2008 auf das Briloner Projekt „Die Leselatte“ aufmerksam geworden.

Seit dem vergangenen Jahr kooperieren nun die Stadtbibliothek Brilon und die Provinz Groningen und entwickeln ein Konzept für die niederländische Leselatte, das Leesmeter. Im April wurde das Leesmeter von Ute Hachmann (Stadtbibliothek Brilon) und Manuela Buchau (Delta Medien GmbH Olsberg) an Rob Pronk, Henk Pilon und Cornelia van Horn von der Bibliothekszentrale Groningen übergeben.

Weitere Infos unter [www.leesmeter.nl](http://www.leesmeter.nl).

**Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon**

URL: [www.stadtbibliothek-brilon.de](http://www.stadtbibliothek-brilon.de)

E-Mail: [u.hachmann@brilon.de](mailto:u.hachmann@brilon.de)



Die Übergabe des Leesmeters

## 2 Konzepte von Bibliotheken für Bibliotheken



### 2.1 Sita Freihold: „Buch-Casting“ – Das aktive und unaufwändige Programm für Jugendliche

Eine Idee der „AG Jugend-Führung“ der Stadtbibliothek Bremen

**Zielgruppe:** 7. bis 9. Klasse

**Dauer:** 45 Minuten

**Vorbereitungszeit:** 10 Minuten

„Wir wollen ein bibliothekspädagogisches Programm für Jugendliche entwickeln, das so unaufwändig, aktiv und flexibel wie möglich ist. Es sollte kaum Vorbereitungszeit und wenig Material benötigen und von nur einer einzigen Mitarbeiterin durchgeführt werden können, es sollte so einfach und „wasserfest“ sein, dass es auch bei KollegInnen funktioniert, die wenig Erfahrungen mit der Zielgruppe haben – und natürlich allen Beteiligten Spaß machen!“ - Hehre Ziele hatte die Arbeitsgruppe der Stadtbibliothek Bremen sich gesetzt, als sie vor einem guten Jahr das erste Mal zusammen kam, um eine alltagstaugliche Jugendführung zu entwickeln. Es wurde viel diskutiert, Ideen wurden geboren und wieder verworfen, Testklassen wurden eingeladen und so nach und nach nahmen die einzelnen Konzepte Form an. Ein rundum überzeugendes Konzept entstand schließlich aus einer Grundidee von Frank Sommer ([www.eventilator.de](http://www.eventilator.de)), kombiniert mit Ansätzen aus den beliebten Castingsendungen im Fernsehen. Entstanden ist das „Buch-Casting“, das sich insbesondere mit Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren gut bewährt hat.

#### Kurzbeschreibung:

Wie in einer Castingshow bewerten die Jugendlichen Bücher (= Kandidaten) anhand verschiedener Kriterien. In jeder Runde fliegt ein Buch raus, bis am Schluss das Gewinnerbuch feststeht.

#### Vorbereitung:

- Fünf Fantasy-/Mystery-Bücher, fünf Thriller, vier Mädchenbücher (weibliche Hauptfiguren, Freundschaft, Beziehung, Problembücher), vier Jungenbücher (männliche Hauptfiguren, Abenteuer, Komik, Action, coole Sprüche) in eine Kiste packen
- Größeren Tisch aufbauen und einige Buchstützen bereithalten
- Buchtitel ins Castingformular eintragen (*Castingformular*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe))
- Evtl. Buchliste zum Mitgeben für die Klasse anfertigen
- Wenn wir (zu) viel Zeit haben: Geeignete Vorlesestellen (¼ bis max. ½ Seite) aussuchen und markieren (ist aber nicht nötig und braucht viel Zeit!)

## Bei der Auswahl der Bücher beachten:

- Möglichst Bücher aussuchen, die ihr (vom Hörensagen) kennt und die ihr empfehlen könnt (ihr müsst die Bücher aber nicht extra vorher lesen!)
- In jedem Genre eine gute Mischung zwischen unterhaltsamem Lesefutter und anspruchsvolleren Büchern (Niveau der Schulart/dem Stadtteil anpassen)
- Ruhig ein bis zwei Bücher dazu tun, die euch persönlich nicht gefallen haben, dadurch gewinnt die Veranstaltung an Authentizität und es entsteht nicht der Eindruck: „Die empfiehlt ja sowieso alles.“

## Durchführung:

- Einführung, z.B. so:  
*„Ich arbeite hier in der Stadtbibliothek als Kinder- und Jugendbibliothekarin. Unter anderem wähle ich die Bücher für die Jugendbibliothek aus – also die ganzen Bücher, die ihr hier in den Regalen seht. Darum interessiert mich natürlich sehr euer Geschmack Jugendbücher betreffend. Damit es auch für euch spannend ist, machen wir das ganze so ähnlich wie ein Casting. Castings kennt ihr aus dem Fernsehen, da treten Sänger oder Models vor eine Jury. Bei uns treten Bücher vor eine Jury – und die Jury seid ihr.“*  
Jugendliche schätzen es sehr, wenn sie ernst genommen und nach ihrer eigenen Meinung gefragt werden!
- Pro Genre gibt es mehrere Runden, in jeder Runde wird ein Buch von der Jury raus gewählt, bis wir dann in jedem Genre einen Siegertitel haben. Jeder Jugendliche hat eine Stimme, die begleitenden Lehrer ebenfalls!
- Die einzelnen Runden bilden die verschiedenen Stufen ab, die wir durchlaufen, bevor wir uns für ein Buch entscheiden:
  - Wir lesen den Buchtitel (und evtl. den Namen der Autorin/des Autors). Spricht er mich spontan an?
  - Wir betrachten das Cover und „machen uns ein Bild“ vom Buch.
  - Wir lesen den Klappentext, um uns über den Inhalt zu informieren.
  - Wir schlagen das Buch an einer beliebigen Stelle auf (möglichst im ersten Viertel des Buches) und lesen ein, zwei Absätze, um den Schreibstil kennen zu lernen.
- Die vier Siegertitel werden separat hingelegt und zum Abschluss der Veranstaltung nochmals explizit gezeigt und besonders gewürdigt.

## Schematischer Ablauf:

- **Thriller**
  - Buchtitel lesen           ⇒ Abstimmung           ⇒ Ein Buch fliegt raus: 4 übrig
  - Cover angucken        ⇒ Abstimmung           ⇒ Ein Buch fliegt raus: 3 übrig
  - Klappentext lesen      ⇒ Abstimmung           ⇒ Ein Buch fliegt raus: 2 übrig
  - Leseprobe lesen        ⇒ Abstimmung           ⇒ Ein Buch fliegt raus: „*And the winner is...*“

## ▪ Mädchenbuch

- |  |              |  |
|--|--------------|--|
| ➤ Buchtitel lesen                          | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 3 übrig            |
| ➤ Cover angucken                           | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 2 übrig            |
| ➤ Klappentext lesen<br><i>winner is...</i> | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: „ <i>And the</i> “ |

## ▪ Jungenbuch

- |  |              |  |
|--|--------------|--|
| ➤ Buchtitel lesen                          | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 3 übrig            |
| ➤ Cover angucken                           | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 2 übrig            |
| ➤ Klappentext lesen<br><i>winner is...</i> | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: „ <i>And the</i> “ |

## ▪ Fantasy-/Mystery-Buch

- |                     |              |   |
|---------------------|--------------|---|
| ➤ Buchtitel lesen   | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 4 übrig                                   |
| ➤ Cover angucken    | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 3 übrig                                   |
| ➤ Klappentext lesen | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: 2 übrig                                   |
| ➤ Leseprobe lesen   | ⇒ Abstimmung | ⇒ Ein Buch fliegt raus: „ <i>And the</i> “<br><i>winner is...</i> |

### Tipps:

- Es ist eine gute Idee, sich ein, zwei SchülerInnen als „Helfer“ nach vorne zu holen. Ihre Aufgabe ist es, jeweils die Abstimmung auszuzählen und im Formular einzutragen.
- Bücher, die raus gewählt wurden, werden auf einen Extratisch gelegt. Der Spielleiter kann bei dieser Gelegenheit auch etwas zum Buch sagen (ganz kurz!).
- Die Jugendlichen sollen durch die Veranstaltung motiviert werden, in den vorgestellten Jugendbüchern zu stöbern und diese auszuleihen. Zu diesem Zweck die Bücher nach der Veranstaltung auf einem größeren Tisch aufbauen (gerne mit ein paar Aufstellern)! Der LehrerIn vorher sagen, dass alle Jugendlichen ihren Bibliotheksausweis (ihre „BibCard“) mitbringen sollen, und sie auf die Anmeldeformulare hinweisen!
- Wenn weniger Zeit vorhanden ist, kann man natürlich auch nur ein oder zwei Genres auswählen, z.B. Fantasy/Mystery.
- Wenn andere Interessen bestehen, kann man natürlich auch weitere Genres anbieten, z.B. Science Fiction oder Historisches.
- In manchen Klassen bestimmen dominante Wortführer, wie gestimmt wird. Die Jugendlichen in so einem Fall ermutigen, selbstbewusst ihre eigene Meinung zu vertreten, auch wenn sie damit in der Minderheit sind. Das erfordert in dem Alter besonders viel Mut!
- Bei den „Mädchenbüchern“ und „Jungenbüchern“ unbedingt dazu sagen, dass natürlich auch Mädchen Jungenbücher lesen dürfen und umgekehrt (denn natürlich interessieren sich auch männliche Jugendliche insgeheim für Beziehungsthemen, würden es aber kaum öffentlich zugeben). Die Trennung der Geschlechter ist bei der Abstimmung dennoch sinnvoll, da sonst „typische“ Mädchenbücher grundsätzlich von

den Jungen niedergestimmt werden. Außerdem finden die Mädchen und Jungen es durchaus gut, mal nur „unter sich“ zu entscheiden.

- Als erweiterte Variante bei Klassen mit besonders engagierten LehrerInnen kann man den SchülerInnen vorschlagen, dass sie Buchtipps über die Top-Bücher verfassen, die dann auf der Homepage der Stadtbibliothek oder in der Schülerzeitung erscheinen.
- Wenn man über einen gewissen Zeitraum die Top-Bücher notiert, kann man daraus eine kleine Buchausstellung gestalten.

Eine Vorlage des Castingformulars für das Buch-Casting sowie ein ausgefülltes Beispielformular für eine neunte Klasse finden Sie online unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Sita Freihold.

**Sita Freihold, Stadtbibliothek Bremen**

URL: [www.stadtbibliothek-bremen.de](http://www.stadtbibliothek-bremen.de)

E-Mail: [sita.freihold@stadtbibliothek.bremen.de](mailto:sita.freihold@stadtbibliothek.bremen.de)



## **2.2 Elke Groß: Das Lesenacht-Extra – Teil 1: „Die Wilden Hühner“, „In 80 Tagen um die Welt“ und „Micky Maus“**

Dieses Mal hat die Giraffe sechs Lesenachtkonzepte von der Stadtbibliothek Vöcklabruck in Österreich erhalten, die sie in zwei Lesenacht-Extras vorstellen möchte. Die ersten drei Konzepte gibt es hier, die anderen folgen in der nächsten Ausgabe. Viel Spaß damit!

### **Lesenacht „Die Wilden Hühner“**

**Zielgruppe:** Mädchen ab 9 Jahren

#### **Material:**

- Federn
- Lederbänder
- Perlen
- Plastik-Ei
- Löffel
- Paketschnur
- leere Plastikflaschen
- Waffeleisen und Zutaten für die Waffeln
- Rosenblütentee
- Luftballons

## **Durchführung:**

### **1. Einleitung: Wer sind die Wilden Hühner?**

- Vorstellung der Bande:
  - Kleiner Prolog aus „Die Wilden Hühner – Fuchsalarm“
  - Steckbriefe aus dem Bandenalbum
  - Leseprobe S. 24 bis 28 („Die Wilden Hühner“): Erklärungen zum Bandenname, zur Hühnerfeder als Erkennungszeichen und zum Schwur
- Basteln der Hühnerkette: Federn, Perlen, Lederschnur

### **2. Wissenstest: Hühner-Quiz**

### **3. Bewegungsspiel: Hühner fangen**

Luftballons mit Tonpapier zu Hühnern verwandeln (Bastelanleitung). Kinder in zwei Gruppen einteilen. Die eine Gruppe sind die Hühner, die jeweils einen Luftballon um den Fuß gebunden bekommen. Die andere Gruppe sind die Wilden Hühner, die versuchen müssen, die Hühner zu fangen (= den Luftballon durch Tritte zum Platzen zu bringen)

### **4. Geheimcode knacken**

- Leseprobe S. 8 bis 10 („Die Wilden Hühner“)
- Botschaft in Friedas Geheimschrift entschlüsseln
- Namensschilder mit Sprottes Geheimschrift basteln (Bandenbuch S. 34f)

### **5. Bewegungsspiel: Hühner retten**

- Leseprobe S. 130 bis 135 („Die Wilden Hühner – Fuchsalarm“)

In der Bibliothek ist es inzwischen finster. Labyrinth vorbereiten: Schnüre durch die Regale spannen, leere Plastikflaschen aufstellen, Sessel in den Weg stellen etc. Die Kinder müssen dieses Labyrinth mit einem Karton in den Händen überwinden, sich am Ende ein Huhn (= Luftballon) schnappen und wieder zurückgehen. Die Zeit wird dabei gestoppt.

### **6. Das Geheimnis um den schwarzen Schlüssel**

- Leseprobe S. 21 bis 23 („Die Wilden Hühner“)

Die Kinder müssen herausfinden, zu welcher Tür der schwarze Schlüssel in der Bibliothek passt. Dazu gibt es in verschiedenen Büchern versteckte Hinweise. Um zu wissen, in welchen Büchern die Hinweise versteckt sind, müssen die Buchrätsel gelöst werden.

Lösung: Der Schlüssel passt zur Kellertür. Dahinter finden die Kinder zwei Waffeleisen und die Zutaten, um Waffeln zu backen.

Alle Anhänge zu diesem Spiel sind unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe) zu finden.

### **7. Waffeln backen**

- Leseprobe S. 20 bis 23 („Die Wilden Hühner – Fuchsalarm“)

## **8. Kontaktanzeigen erfinden**

- Leseprobe S. 104f und S. 152f („Die Wilden Hühner – Fuchsalarm“)

Während die Waffeln gegessen werden, versucht jeweils ein Kind für ein anderes eine passende, lustige Kontaktanzeige zu erfinden, so wie sie Wilma für Sprottes Mutter geschrieben hat.

## **9. Eierlauf**

Die Kinder müssen die Eier sicher aus dem Stall in Oma Slättbergs Haus bringen (Ei aus Plastik + Löffel ⇒ Hindernislauf)

## **10. Heimkino**

- „Die Wilden Hühner – Der Film“ mittels Beamer auf eine große Leinwand übertragen

## **11. Lesen, Lesen, Lesen... und geistern!**

## **12. Am nächsten Tag: Frühstück und Aufräumen**

### **Hinweise:**

Den ganzen Abend gibt es natürlich Rosenblütentee.

Bei den einzelnen Aufgaben (außer beim Hühnerfangen) werden Punkte an jedes Kind verteilt. Beim „Geheimnis um den schwarzen Schlüssel“ gibt es für die ganze Gruppe Punkte. Zum Schluss werden alle Punkte zusammengezählt.

Ist eine bestimmte Punktzahl erreicht, gibt es als Belohnung das Bandenbuch.

\*\*\*\*\*

## **Lesenacht „In 80 Tagen um die Welt“**

<b>Zielgruppe:</b> Ab 9 Jahren
--------------------------------

### **Vorbereitung:**

- Vier Koffer mit Reisebibliothek zusammenstellen
- Globus vorbereiten
- Elefanten aus Packpapier herstellen
- Stoppuhren vorbereiten
- Schifffahrplan ausdrucken (*Schifffahrplan*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe))
- Acht Plastikflaschen mit Papierindianern umhüllen
- Pfeil und Bogen bzw. indianischer Wurfball vorbereiten
- „Memory“ ausdrucken und laminieren („*Memory*“: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe))

- Mitternachtssnack einkaufen: Waffeln in verschiedenen Größen, Butterkekse, Eier, Zucker (aus Eiweiß und Zucker feste Schneemasse schlagen = „Klebstoff“), Soletti, Gummibären, Würfelzucker, süßer Speck, Pappteller
- So viele Borstenpinsel wie Kinder und Schüsseln zum Anrichten bereitstellen

## Durchführung:

Alle Leseproben beziehen sich auf den folgenden Titel:

**Verne, Jules:** In 80 Tagen um die Welt / Jules Verne. Dt. von Martin Doehlemann. Illustrationen von Ute Martens. Hamburg : C. Dressler, 1997 (Dressler Klassiker)

### 1. Begrüßung und Gruppeneinteilung

- Leseprobe S. 12 bis 21 (Wette im Club) als Einstieg

Auf einem Globus wird die Reise mit den Stationen gezeigt.

Die Kinder werden in vier Gruppen eingeteilt. Jedes Kind erhält einen Reisepass (*Reisepass*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe)), jede Gruppe einen Koffer mit der Reisebibliothek.

Bei jeder Station muss eine Aufgabe erfüllt werden, die bestimmt, wie viele Tage die Reisenden für die Strecke brauchen.

Außerdem braucht man einen Stempel im Pass. Um den zu erhalten, muss ein Rätsel mit Hilfe der Reisebibliothek gelöst werden (= Koffer mit Büchern und *Tabelle mit japanischen Schriftzeichen*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe)).

### 2. Stationsspiel

#### 1. Station: Bombay – Kalkutta

- Leseprobe S. 48 bis 52 (Zugstrecke zu Ende; weiter auf einem Elefanten)
- Aufgabe = Auf dem Rücken eines Elefanten weiter reiten:
  - Zwei Elefanten aus Packpapier ausschneiden
  - Kinder spielen Staffellauf (Die Strecke ist zu bewältigen, indem jeweils ein Elefant vor sich gelegt wird ⇒ drauf steigen ⇒ Elefant vor sich ablegen ⇒ drauf steigen usw.)
  - Zeit stoppen, in Tage umrechnen und in den Pass eintragen
- Rätsel: „Wie heißt die Regenzeit in Indien?“ (Lösung: *Monsoon*)

#### 2. Station: Hongkong – Yokohama

- Leseprobe S. 104f (Ankunft in Hongkong; Suche nach einem Schiff zur Weiterreise)
- Aufgabe = Ein Schiff für die Weiterreise suchen:
  - Schifffahrplan in japanischen Schriftzeichen mit Hilfe der Reisebibliothek entziffern, um das richtige Schiff zu erreichen (*Schifffahrplan*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe))
  - Zeit stoppen, in Tage umrechnen und in den Pass eintragen
- Rätsel: „Wie heißen die Bären, die es nur in China gibt?“ (Lösung: *Pandas*)

### 3. Station: San Francisco – New York

- Leseprobe S. 168 bis 173 (Überfall auf den Zug; Passepartout wird von Indianern entführt)
- Aufgabe = Passepartout aus der Gefangenschaft der Indianer befreien:
  - Flaschen mit Indianerfigur (= Papierausdruck) umhüllen und unter einem Tisch (= Indianerfort) aufstellen
  - Mit Pfeil und Bogen oder einem indianischen Wurfball darf jedes Kind drei Mal auf die Flaschen zielen
  - Gesamtanzahl der Flaschen in den Pass eintragen
  - Zum Schluss umrechnen: Die Gruppe mit den meisten Flaschen erhält zehn Tage, die zweite Gruppe 15 Tage, die dritte Gruppe 20 Tage und die vierte Gruppe 25 Tage
- Rätsel: „*Woher haben die Indianer ihren Namen?*“ (Lösung: *Kolumbus glaubte, er sei in Indien gelandet.*)

### 4. Station: New York – Liverpool

- Leseprobe S. 184 bis 186 (Überfahrt nach Liverpool; Kohle geht aus)
- Aufgabe = Alle Gegenstände aus Holz verbrennen, damit das Schiff weiterfährt:
  - „Memory“-Karten, die Gegenstände aus Holz und andere Gegenstände zeigen, ausbreiten
  - Alle Karten eine Minute lang aufgedeckt liegen lassen, dann umdrehen
  - Kinder müssen Holzgegenstände nennen, die sie sich merken konnten
  - Zum Schluss umrechnen:
    - 10, 9, 8 erratene Gegenstände = 10 Tage
    - 7, 6, 5 erratene Gegenstände = 15 Tage
    - 4, 3, 2 erratene Gegenstände = 20 Tage
    - 1, 0 erratene Gegenstände = 25 Tage
- Rätsel: „*Aus wie vielen Staaten bestehen die Vereinigten Staaten von Amerika (USA)?*“ (Lösung: *Aus 50*)

### **3. Auswertung und Siegerehrung**

#### **4. Süße Mitternachtsjause** (Jause = Zwischenmahlzeit)

Die Kinder können aus Keksen, Waffeln etc. und Eischnee verschiedene Fahrzeuge für eine Reise um die Welt herstellen (Schiffe, Autos, Züge, Flugzeuge etc.).

#### **5. Lesen, Geistern, Brettspiele**

#### **6. Am nächsten Tag: Frühstück und Aufräumen**

\*\*\*\*\*

## Lesenacht „Micky Maus“

**Zielgruppe:** Ab 9 Jahren

### Vorbereitung:

- Besen und Hexenhut vorbereiten
- Laminierte Karten mit Bösewichten von Walt Disney herstellen
- Kosmetikkoffer mit Zahlenschloss vorbereiten
- Kopierte Geldscheine mit Wasserzeichen präparieren (siehe Station 4):
  - Papier ins Wasser tauchen
  - Auf einer harten Unterlage ein trockenes Papier darüber legen
  - Auf dieses Papier eine Zahl mit Kugelschreiber schreiben
  - Trocknen lassen, so verschwindet der Durchdruck wieder
- Zutaten für die süße Mitternachtsjause (Jause = Zwischenmahlzeit) vorbereiten

### Durchführung:

#### 1. Begrüßung und Gruppeneinteilung

Das Thema der Lesenacht sind Walt Disney und seine Figuren.

#### 2. Bilderraten mit dem Beamer

Disney-Figuren werden in Ausschnitten auf eine Leinwand projiziert, immer ein Ausschnitt mehr (⇒ PowerPoint dafür verwenden!). Die Kinder müssen die jeweilige Figur erraten. Die Regeln: Für eine richtige Lösung beim ersten Ausschnitt gibt es 100 Punkte, für jeden zusätzlich benötigten Ausschnitt gibt es zehn Punkte Abzug. Die Punkte werden der Gruppe in den Pass geschrieben, die die Figur erraten hat.

#### 3. Disney-Quiz

#### 4. Stationsspiel

##### 1. Station: Micky Maus als Detektiv

Mickys Hobby ist die Detektivarbeit. Auch bei diesem Spiel muss er gemeinsam mit den Kindern den Täter eines Überfalls auf Onkel Dagoberts Geldspeicher lösen. Die Karten mit den Verdächtigen liegen auf einem Tisch.

Die Kinder müssen anhand der Rätseltexthe die sechs Bücher finden, in denen Hinweise zu den Verdächtigen versteckt sind. Mit jedem Hinweis können einige Verdächtige ausgeschlossen und deren Karten damit umgedreht werden (ähnlich wie bei dem Gesellschaftsspiel „Wer war's?“). Zum Schluss bleibt der Täter (= Kater Karlo) übrig. Die Zeit wird gestoppt und in den Pass eingetragen.

##### 2. Station: Onkel Dagobert und die Hexe

Die Hexe Gundel Gaukeley lässt keinen Versuch ungenutzt, Onkel Dagoberts erste selbst verdiente Münze, seinen Glückstaler, zu stehlen. Sie will ihn im Vesuv schmelzen und zu einem magischen Amulett verarbeiten.

Geschicklichkeitsspiel: Die Kinder müssen möglichst schnell mit Hexenhut und Besen einen mit Fäden durchzogenen Raum durchqueren, um Dagoberts Glückstaler zu stehlen, ohne die Fäden zu berühren. Bei einem Fehler: Zurück zum Start!  
Die Zeit wird gestoppt und in den Pass eingetragen.

### 3. Station: Daniel Düsentriebs Erfindungen

Daniel Düsentrieb hat schon so manches Merkwürdige erfunden. Leider funktionieren seine Erfindungen nicht immer fehlerfrei. Wie diese Kopiermaschine, die zwar Bilder kopieren kann, in deren Kopien sich allerdings immer wieder Fehler einschleichen.

Jedes Kind muss drei Kopierfehler finden, solange die Sanduhr läuft. Das Spiel „Daniel Düsentriebs Fehlerfinder“ gibt es auf der Micky Maus-Homepage (<http://www.micky-maus.de/games-fun/raetsel/duesentriebs-suchbilder.html>).

Die Summe der gefundenen Fehler wird in den Pass eingetragen.

### 4. Station: Die Panzerknacker auf Raubzug

Die Panzerknacker wollen mal wieder Onkel Dagoberts Vermögen stehlen. Diesmal hat sich Dagobert Duck aber einen besonderen Schutz für sein Geld einfallen lassen. Er hat es in Daisys Kosmetikkoffer mit Zahlenschloss versteckt.

Die Kinder müssen die drei Zahlen herausfinden, um an das Geld zu kommen:

- Erste Zahl: Zwei Sudokus sind zu lösen. Die Summe der markierten Kästchen des zweiten Rätsels ist von der Summe der markierten Kästchen des ersten Rätsels abzuziehen, um die Zahl zu erhalten. (Lösung:  $16 - 15 = 1$ )
- Zweite Zahl: Gitter mit Zahlen an die Kinder austeilen. Eine einzige Zahl kommt darin doppelt vor. Sie ist die zweite Lösungszahl. (Lösung: 0)
- Dritte Zahl (Geldscheine mit Wasserzeichen präpariert und zerschnitten): Jedes Kind muss einen Geldschein zusammensetzen und das Wasserzeichen wieder sichtbar machen, indem es den Schein ins Wasser taucht. Zwei Geldscheine haben dieselbe Zahl, es ist die fehlende dritte Lösungszahl. (Lösung: 0)
- Auf dem Papier mit dem Geheimcode steht die Reihenfolge, in der die Lösungszahlen das Zahlenschloss öffnen. (Lösung: 0 | 0 | 1)

Die Zeit wird gestoppt und in den Pass eingetragen.

### **5. Auswertung und Siegerehrung**

Die Kinder können in der Zwischenzeit Disney-Puzzles lösen. Siegerehrung: Micky-Maus-Medaillen aus Lebkuchen

### **6. Süße Mitternachtsjause** (Jause = Zwischenmahlzeit)

Aus Keksen, Waffeln und Eischnee wird Entenhausen nachgebaut und mit Pappfiguren bevölkert.

### **7. Walt Disney-Kino**

Walt Disney-Filme werden über den Beamer auf einer Leinwand angeschaut. Wahlweise dürfen die Kinder auch lesen, bis ihnen die Augen zufallen.

### **8. Am nächsten Tag: Frühstück und Aufräumen**

Weitere Informationen zu allen Lesenächten erhalten Sie bei Elke Groß. Alle notwendigen Vorlagen, Muster und Beispiele finden Sie online unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe).

Der zweite Teil des Lesenacht-Extras („Buch ahoi!“, „Das magische Baumhaus“ und „Kalle Blomquist Meisterdetektiv-Rallye“) erscheint in der Giraffe Online Nr. 40!

### **Elke Groß, Stadtbibliothek Vöcklabruck, Österreich**

URL: [www.voecklabruck.at/stadtbibliothek](http://www.voecklabruck.at/stadtbibliothek)

E-Mail: [stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)



## **2.3 Marta Klammsteiner: Die Waldleserallye aus dem Sommerferienprogramm der Bibliothek Feldthurns**

Aus Südtirol erreicht die Giraffe ein Konzept für eine Rallye im und zum Thema Wald. Sie eignet sich als Ferienveranstaltung oder auch als Angebot für die Grundschule.

**Zielgruppe:** 2. bis 5. Klasse

**Dauer:** 4 Stunden

### **Grundidee:**

⇒ erstes Heranführen von Grundschulkindern an Sachbücher, die im Wald vor Ort stattfindet

SchülerInnen der Grundschule konnten sich in der Bibliothek für den Waldleseausflug anmelden. Für jedes Kind wurde ein Waldbüchlein mit den Beschreibungen aller Stationen vorbereitet: Spiele, Rätsel, Zuordnungsübungen, Leseaufgaben, Sammelübungen und Beobachtungsaufgaben (*Waldbüchlein*: siehe Anhang unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe)).

### **Vorbereitung:**

- Rallye-Seiten kopieren und zu einem Büchlein heften:
  - Station 1: Augenbinde für das Spiel „Fledermaus und Nachtfalter“
  - Station 2: Klebefolie, um Blätter, Samen oder Rinden im Büchlein festzuhalten
  - Station 3: Bücher, mit deren Hilfe Bäume bestimmt werden können
  - Station 4: Tücher als Schwanz für das Spiel „Fuchsjagd“
  - Station 5: Tierbücher
  - Station 6: Lupen, Becherlupen
  - Station 7: Waldlesebox (*ausgewählte Bücher*: siehe unten)
  - Station 8: ---
  - Station 9: ---
  - Station 10: Fernglas, Jägerbekleidung
- Stationsheftchen in der Bibliothek an Kinder verteilen

### **Mögliche Bücher für Station 7:**

Grundsätzlich können natürlich alle Sachbücher zum Thema Wald verwendet werden. Hier sind einige Bücher aufgeführt, die wir in den Wald mitgenommen haben:

- *Bäume* (DK 2006)
- *Bäume* (Gerstenberg 2005)
- *Der Wald* (DK 2004)
- *Die Ameise* (Esslinger 2009)
- *Im Wald* (Arena 2004)
- *Komm und schau mit uns in den Wald* (Breitschopf 1991)
- *Natur und Tiere* (Ravensburger 2007)
- *Tiere des Waldes* (Fleurus 2002)
- *Tiere und Pflanzen des Waldes* (Kosmos 2005)
- *Tiere und Pflanzen in Österreich* (G&G 2007)
- *Tierspuren* (Ulmer Naturführer 2006)
- *Über Bäume und Wälder* (Meyers Jugendbibliothek 1994)
- *Woher kommt das Samenkorn?* (Fischer Schatzinsel 2008)

### **Verwendete Bücher für die Herstellung des Waldbüchleins:**

- Katja Schmiedeskamp: *Komm, entdecke den Wald* (Coppenrath 2007)
- Emilie Beaumont: *Lern- und Denkspaß Natur* (Fleurus 2004)

### **Ablauf in Kurzform:**

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Vorbereitung in der Bibliothek: Ablauf erklären und Rucksäcke packen
3. Wanderung in den Wald
4. Leserallyestationen im Wald besprechen und erklären
5. Einzelarbeiten, Partnerübungen und Spiele der gesamten Gruppe
6. Fragerunde
7. Zeit zum Umschauen und Vergleichen: Einträge ins Waldbüchlein(!)
8. Gemütliches Essen und Trinken im Wald
9. Rückkehr in die Bibliothek, Rückmeldebogen abgeben
10. Medien ausleihen, aus denen im Wald gelesen und recherchiert wurde
11. Verabschiedung

### **Fazit:**

Die Aktion kam bei den Kindern und Eltern sehr gut an. Mit Begeisterung arbeiteten alle mit und regten sich gegenseitig zu aktivem Handeln an. Dabei wurde eifrig in Büchern (nach)gelesen und recherchiert. Besonders die Sammelaktion kam gut an, das Bestimmen machte allen großen Spaß.

Alle packten in der Bibliothek ihren Rucksack und gemeinsam transportierten wir unseren Proviant in den Wald. Dass die Kinder mit Broten, Saft und etwas Süßem bewirtet wurden, freute sie sehr.

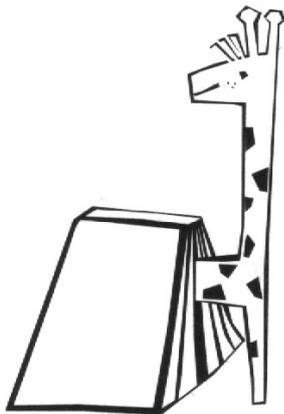
Wir organisierten den Waldausflug in den Abendstunden (17:00 Uhr bis 21:00 Uhr), um einfachere Tierbeobachtungen zu ermöglichen und den Ausflug zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.

Nähere Informationen und Details zum Ablauf erhalten Sie bei Marta Klammsteiner. Die Vorlage des Waldbüchleins finden Sie online unter [www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe).

**Marta Klammsteiner, Bibliothek Feldthurns, Italien**

URL: [www.gemeinde.feldthurns.bz.it](http://www.gemeinde.feldthurns.bz.it)

E-Mail: [klammsteiner@alice.it](mailto:klammsteiner@alice.it)



**Redaktion:**

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, [kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de)

Peter Marus, Hochschule der Medien, [marus@hdm-stuttgart.de](mailto:marus@hdm-stuttgart.de)

**Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!**

Die Autor/en/innen erklären sich aber damit einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. [www.ifak-kindermedien.de](http://www.ifak-kindermedien.de), [www.schulmediothek.de](http://www.schulmediothek.de), [www.bibweb.de](http://www.bibweb.de)) ausgewertet werden!